

Die 7 Säulen der kfb-Spiritualität

kfb-Spiritualität bedeutet konkret...

Den Frauen gerecht

Wir wollen Gerechtigkeit für Frauen. Um diese zu erreichen, ist es notwendig hinzuschauen und Ungerechtigkeiten zu erkennen und zu benennen. Das braucht unseren Mut. Frauen gerecht zu werden, heißt für uns

- Wir orientieren uns an den Lebenswelten, -themen und Sehnsüchten von Frauen, d.h. auch Frauen in ihrer Ganzheitlichkeit und der Vielfalt von Lebensformen zu sehen und wertzuschätzen.
- Wir ermutigen Frauen zu lebendigen, sinnlichen und kraftspendenden Liturgien, und Ritualen um sie im Alltag, in Krisensituationen und bei Lebenswenden zu stärken.
- Die Wertschätzung der Frauen findet in der frauengerechten Sprache ihren Ausdruck. Wir empfehlen die Verwendung der Bibel in gerechter Sprache bei Gottesdiensten und Liturgien.
- Frauen brauchen Räume, wo sie sein und gestalten können. Wir setzen uns dafür ein, solche Frauenräume weiterhin anzubieten und neue zu schaffen.
- Die Leistungen und Beiträge von Frauen für Familie und Gesellschaft müssen stärker sichtbar und anerkannt werden. Wir müssen dieser Wertschätzung öffentlich und wirksam Ausdruck geben.

In Traditionen gewachsen

Wir stehen in der Tradition der Maria von Magdala und vieler anderer Frauen in der Bibel und Kirchengeschichte (Theresa von Avila, Katharina von Siena,...), die berufen und gesendet waren. Als Christinnen stehen wir auch in der Tradition der Frauenorden und schöpfen aus dem Reichtum ihrer Spiritualität für die kfb.

Wir leben aus der Zusage der königlichen, prophetischen und priesterlichen Würde, die uns in der Taufe zuteilwurde. Wir vertrauen auf die vielfältige Wirkung der Geistkraft Gottes. Wir folgen den Traditionen, die heilsam und lebensfördernd sind. Wir bauen mit am Reich Gottes und setzen uns ein für ein gutes Leben für alle. Wichtig ist für uns, dass wir Traditionen fortschreiben, sie verändern und weiterentwickeln. Das heißt wir:

- erkennen in den Traditionen die Vielfalt der Gaben Gottes.
- nehmen Bezug auf starke Frauen in der Bibel, in der Kirchengeschichte und im Heute.
- setzen uns mit den Sakramenten auseinander und finden neue Zugänge.
- haben den Mut, mit Traditionen zu brechen, die dem Leben nicht mehr dienen.
- bewahren die eigene Freiheit im Denken und Handeln.
- beleben vergessene Frauentradiotionen.

Das Wort Gottes hörend

Die Bibel ist ein Schatz an Weisheiten und Lebenserfahrungen, die sich in den biblischen Gestalten verdichten. Es finden sich Frauengestalten, die wir Christinnen erst noch kennenlernen und von denen wir als Vorbilder für unser eigenes Leben lernen können: Johanna, Phoebe, Chloe, Lydia, Rhode, Dorkas ... und die vielen namenlosen Frauen warten darauf, von uns entdeckt zu werden. Durch ihre Geschichten finden wir Antworten auf unsere Fragen heute und holen so die Weisheiten der Bibel immer neu in unser tägliches Leben. Durch die Erarbeitung neuer Zugänge zur Bibel, durch Bibelgruppen, durch Austausch und Teilen tragen Christinnen bei zur Verbreitung und zur Belebung des Wortes Gottes. kfb-

Frauen schöpfen Kraft und Identität aus der gemeinsamen Beschäftigung mit dem Wort Gottes. Dies deutet unsere Lebenswirklichkeiten, verleiht uns Glanz als Töchter Gottes, stärkt, ermutigt, befähigt und beruft uns, mitzubauen am Reich Gottes.

Das bedeutet:

- aus der Geistkraft Gottes (heraus), die eigene Berufung entfalten und den Sendungsauftrag annehmen.
- den Blick auf das Heilsame richten.
- das Leben in seiner Vielfalt annehmen und fördern.
- im Dialog bleiben – mit Gott, mit mir und dem Leben.
- die „Spannungen“ im Leben kreativ nützen, aber auch sich der Konfrontation des Anderssein stellen.

Von Werten geleitet

Denken und Handeln der kfb-Frauen sollte Ausdruck ihrer Werte sein. Wichtig ist dabei für jede Einzelne, den eigenen Selbstwert zu stärken, zu wahren bzw. zu nähren. Dies ist Grundlage dafür, wertschätzend miteinander um zu gehen und öffentlich für unsere Werte einzustehen. Denn Standpunkte zu beziehen und Zivilcourage sind Sinnbild eines couragierten, engagierten und prophetischen katholisch-Seins. Die kfb weiß sich den Prinzipien der Katholischen Soziallehre verpflichtet: Gemeinwohl, Personalität, Solidarität, Subsidiarität. Die kfb erwirbt sich die Kompetenz und bezieht Stellung zu ethischen Fragen der Zeit (Lebensanfang, Lebensende, Reproduktionstechnologie...) in der Gesellschaft.

Dem Leben dienend

Die kfb-Spiritualität basiert auf lebensbejahenden Traditionen und Ansätzen und soll fördernd und stützend für alle Frauen sein. Dabei gilt es, wahrzunehmen, was ist, Heilsames zur Sprache bringen und leben, Belastendes lassen. Der Fokus muss auf das Leben gerichtet sein. Uns helfen kann dabei:

- die Offenheit gegenüber und der Dialog mit anderen religiösen Traditionen.
- den Frauen Raum zur Entfaltung ihrer eigenen Berufungen zu geben, damit sie ihre Kompetenzen leben und einsetzen können.
- Liturgieformen zu wählen, die das Leben fördern.
- aber auch Konflikten ihren Platz geben, denn sie tragen zur persönlichen Entwicklung bei.

In Gemeinschaft getragen

Die kfb ist eine Gemeinschaft von und für Frauen, die eine solche spürbar leben will. Diese stärkt das Selbstbewusstsein und gibt uns Kraft. Notwendig für eine lebendige kfb-Gemeinschaft sind:

- Ein achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander
- Raum für Entfaltung
- Unterschiedlichkeit und Vielfalt nutzen
- Blick auf das Verbindende trotz unterschiedlicher Lebenswirklichkeiten
- Abbau von Berührungsängsten
- Offenheit für Menschen „am Rand“
- Aufbau und Pflege von Netzwerken, auch innerhalb der kfb zwischen einzelnen Ebenen (Basis, Regionalvertreterinnen, Vorstand und Ö-Ebene)

Zum Handeln bewegt

Die kfb-Spiritualität erfährt im tagtäglichen Handeln der Einzelnen aber auch im politischen und öffentlichen Handeln der Organisation ihre Übersetzung in die Sprache der Gesellschaft. Wir sehen uns als Gestalterinnen von Gesellschaft im Allgemeinen und als Anwältinnen für Frauen in unterschiedlichen Lebensformen/-realitäten im Besonderen. Wichtige Aspekte sind dabei für uns:

- Kooperationen und Netzwerkarbeit
- die Solidarität mit Benachteiligten
- die Arbeit zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung
- die Zeichen der Zeit wahrzunehmen und danach zu handeln, bspw. neue Lebensformen anzuerkennen (z.B. wiederverheiratete Geschiedene)